



Der taube Lukas

„Was war das?“

Gehört hatte er nichts. Wie denn auch, war er doch taub geboren worden. Aber irgendetwas weckte ihn dennoch.

Lukas öffnete seine Augen. Es war noch dunkel draußen. Das Fensterkreuz zeichnete einen schwachen Schatten an Decke und Wand. Die normalerweise viel befahrene Straße war wie leergefegt. Die Straßenlaterne, ein Stockwerk tiefer, flackerte schon seit Tagen und so wechselte der Raum immer wieder von stockduster auf Schummerlicht.

Irgendetwas stimmte nicht. Er wende seinen Kopf langsam nach links. Erst sah er etwas verschwommen, aber schnell verdeutlichte sich das Bild. Ein Clown saß direkt vor ihm.

Lukas erschrak und riss die Decke über den Kopf.

Nach einiger Zeit öffnete er einen kleinen Spalt und linste hinaus.

Der Clown rührte sich nicht. In seiner Hand hielt er eine leuchtende Box: „02:33.“

Jetzt erkannte Lukas das es sich um den neuen Wecker handelte den seine Mutter ihm am Vortag geschenkt hatte. Eine Lampe in ihm wird immer heller, bis der ganze Raum erleuchtet ist. Jetzt wo er in die fünfte Klasse ging, musste er lernen selbstständig aufzustehen.

Erleichtert, dass er sich das nur eingeildet zu haben schien, kam er wieder unter der Decke hervor und inspizierte den Raum.

Als erstes war da der Stuhl. Im Dunkeln hielt er ihn manchmal für ein Monster. Aufgehäuft mit Kleidung, war er als solcher oft nicht gleich zu erkennen, aber diesmal war Lukas sicher: „Nur ein Stuhl.“

Plötzlich sah er einen kurzen Lichtblitz.

„Gewitter?“, dachte er sich. Hatte ihn ein Blitz geweckt?

Lukas verließ das Bett und stellte sich ans Fenster. Am Himmel war nicht eine Wolke zu sehen, aber im flackernden Licht der Laterne waren zwei schwarz gekleidete Männer zu erkennen. Beide waren gleich gekleidet. Schwarzer Anzug, schwarze Krawatte und schwarzer Hut. Sie Beugten sich über etwas, aber Lukas konnte nicht erkennen was es war. Wollten sie in dem Laden einbrechen? Als einer der beiden ein Stück zur Seite ging, konnte Lukas einen kleinen Koffer erspähen. Während der eine daran herumhantierte, tippte der andere an drei Stäben mit leuchtendem Kopfstück herum, die mitten auf der Straße standen.

Plötzlich wurde es wieder hell. Zwischen den Stäben erschien ein Lichtstrahl, und bildete ein Dreieck. Ein kurzer Blitz und eine dritte Person stand inmitten der Konstruktion. Er war genauso gekleidet wie die anderen beiden. Alle Lichter erloschen wieder und die Prozedur begann von vorne.

Ein vierter Mann, ein fünfter und auch ein sechster tauchten auf. Plötzlich sah einer von ihnen mit großen Augen zu Lukas hinauf. Der Mann tippte einen der anderen an und deutete auf den Jungen.

Jetzt unterbrachen alle sechs ihre Arbeit und starrten zu ihm hoch.

Lukas konnte von ihren Lippen lesen, was sie alle zeitgleich sagten.

„Er kann uns sehen?!“

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!